

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 53. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einsendungs-Gebühr.
Die Abhaltige Seite od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittag
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 5. Mai 1881.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache des **Johannes Kamm**, gew. Zieglers hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

37 qm. Wohnhaus,
64 qm. Hofraum,



1 a. 01 qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit einem getrenntem Keller darunter in der Neufkirchgasse, Anschl. 1600 M. Angek. zu 1000 M.

$\frac{1}{16}$ an:

1 a. 03 qm. Scheuer,
14 qm. Hofraum,

1 a. 17 qm. Eine 2barnigte Scheuer in der Kelterngasse 100 M. Angek. zu 131 M.

Acker-Zelg Obenhinaus:

14 a. 63 qm. Acker,

7 a. 88 qm. Baumwiese,

22 a. 51 qm. und

3 a. 27 qm.

25 a. 78 qm. im untern Kesselrain oder Steinweg Anschl. 900 M. Angek. zu 1315 M.

Acker-Zelg Untenhinaus:

13 a. 59 qm. im Brühl oder Dedenhalden Anschl. 350 M. Angek. zu 350 M.

am nächsten

Donnerstag den 5. Mai l. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1881.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Feuerwehr.

Sonntag den 8. Mai Morgens 6 Uhr hat die Steiger- und Rettungsmannschaft auszurücken. Pünktliches Erscheinen mit voller und blanker Ausrüstung wird erwartet.



Antrittsplatz Marktplatz.

Das Commando.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

In der Theilungssache der Ludwig Unkel, Weingärtners Wittwe dahier kommt am

Freitag den 6. Mai d. J.

von Nachmittags 2 Uhr an

die vorhandene Fahrniß und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug,



Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchenge-
schirr, Faß- und

Bandgeschirr, Brennmaterialien, Feld- und Handgeschirr, Allerlei Hausrath, im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1881.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Dienstag und Freitag kann gebadet werden.

A. Bühler,
zum Bad.

Winnenden.

Oberamt Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

13,6 Rth. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheuer,

29,5 Rth. Hofraum,

4,2 Rth. Hausanbau,

$\frac{5}{8}$ M. 7,6 Rth. Garten.



Das Wohnhaus liegt an der Straße am Schlusse der Stadt mit eingerichteter Rothgerberei, welches sich zur Gerberei vorzüglich eignet, besonders dadurch, da der Wasserfluß am Haus und Garten vorbeiführt, auch geeignet zum Betrieb der Landwirthschaft.

Kaufslustige Personen können einen Kauf mit mir abschließen. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Winnenden, den 28. April 1881.

J. Beverle Rothgerbers Wittwe.

Winnenden.

800 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei
Rathschreiber Nagel.

Winnenden.

LIEDERTAFEL.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Schlagenhauff, z. Schwanen. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Winnenden.

Farbwaaren-Lager.

Ich empfehle in Leinöl abgeriebene Farben zum Anstrich fertig: grün, gelb, braun, weiß, grau, in verschiedenen Nuancen und nur guten Qualitäten, sowie sämtliche Farben für Häuser und Küchenanstriche. Firnisse und Lacke aller Art.

Ferner empfehle ich: Für Fußboden einen Bernsteinanzlack, gelb und hellbraun, schnell trocknend, als sehr dauerhaft und praktisch, nicht nur für neue, sondern auch für alte Böden.

Paul Schwarz.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Samstag den 7. Mai Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Ackermann, z. Friedenslinde.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Winnenden.

Die 4½% Württb. Staats-Obligationen in Guldenwährung

sind sämtlich auf den 1. Juli 1881 zur Pari-Heimzahlung gekündigt.

Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1881 zum Umtausch gegen 4% Markobligationen à 99% anzumelden.

Ich bin beauftragt, den Umtausch obiger Obligationen

ohne alle Unkosten

zu besorgen, und ersuche ich Besitzer solcher Stücke mir dieselben in genannter Frist zu überbringen.

Verlooste und gekündigte 4½% Obligationen löse ich schon von heute ab nach Kurs gegen baar ein.

Julius Finck.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York und anderen Plätzen Amerikas.

Julius Finck.

Winnenden.



Heute Donnerstag Abend wird ein ausgezeichnetes

Münchner

Hackerbräu
angestochen im Ochsen.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am nächsten Freitag von Morgens 8 Uhr an im Aufstreich gegen sogleich baare Bezahlung folgende Gegenstände:

2 pol. Bettladen sammt Kösch, 1 Kinderbettlädle, 1 dopp. Kleiderkasten, 1 pol. Pfeilerkomod, 1 schönes Sopha-gestell mit 6 Sessel, sonstige Stühle, Tische, 1 Kindertischchen mit Kanapee, 1 Schirmständer, 1 Waschständer, Waschküchen, schöne Portrait und noch Verschiedenes, Alles in gutem Zustande.

Liebhaber ladet ein

August Weiß, Schreiner
im Hause des Herrn Bäcker Heinrich.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen zu verkaufen:

⅔ Mrg. 24 Aker im Breitlauch,

⅔ Mrg. Aker im Langengewänd
mit Dinkel angeblümt, und

eine Wiese in Kirchwiesen oder
Schloßbrücke;

wozu Liebhaber auf nächsten Samstag den 7. Mai Abends 7 Uhr zu Gemeinderath Schmalzried einladet

Jakob Bischof.

Getreide-Preßhese

in anerkannt vorzüglichster Qualität, offerire zum Preise von 60 S pr. Pfund.

A. Lamp in Stuttgart.

Preßhese-, Spirituosen- & Liqueur-Fabrik.

Winnenden.

Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er seine elterliche Wohnung verlassen und jetzt das Logis bei Herrn Flaschner Geiges zum Storchen bezogen hat.

Zugleich empfehle ich meine sehr gute Kartoffeln fortwährend, ebenso halte ich gute Kunst- und Bierhefe, wie auch Eier und Zwiebel stets auf Lager.

Achtungsvollst

Gottlob Weller.

Winnenden.

Nürtinger Bleiche.



Zur Besorgung von Leinwand und Faden an die bekannte Nürtinger Rasenbleiche empfiehlt sich bei billiger pünktlicher Bedienung.

Der Agent: Paul Schwarz.

Milch-Gesuch.

Für tägliche Abnahme einer größeren Quantität guter Milch ist Liebhaber. Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.

Universal-Ritt

für Glas und Porzellangegegenstände zu haben in beiden Apotheken.

Winnenden.

Ungefähr 15 Ctr. Heu und Dehmd hat noch zu verkaufen.

Rögel, Schmid.

Winnenden.

Etwa 10 Ctr. gutes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Fr. Kurz, Rothgerber.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Großvaters Graf, Thorward der Heilanstalt, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders für den erhebenden Gesang und den Herrn Trägern sagen ihren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Fellbach.

Schmid- Lehrlings- Gesuch.

Ein junger Mensch wird nach Umständen ohne Lehrgeld von einem tüchtigen Schmidmeister in die Lehre aufgenommen.

Elfäßer, Schmid.

In allen Apotheken zu haben:

Löslund's

Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;

mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Langenleidende;

mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von

Badeärzten bei Schwächzuständen vielfach angewendet.

Löslund's

Malzextract-Bonbons,

die wirksamsten, wohlschmeckendsten und leicht-verdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: Ed. Löslund in Stuttgart.

Winnenden.

Es hat sich eine junge gelbe Henne verlaufen, um deren Zurückgabe ersucht Kübler Gert.

Winnenden.

10 bis 12 Ctr. gutes Heu und Oehmd hat zu verkaufen.

Wittwe Friedrich.

Winnenden.

900 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich anzuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen Strohstuhl hat zu verkaufen.

Johannes Benz junior.

Winnenden.

Zu vermietben.

Ein freundliches Logis für eine einzelne Person oder eine kleine Haushaltung sogleich oder auf Jakobi.

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Tagesneuigkeiten.

Wann werden wir wieder in den Reichstag wählen?

Allenfalls ist von den nächsten Wahlen die Rede, und da und dort werden in Deutschland Versammlungen abgehalten und Vorbereitungen zu den Wahlen getroffen. Es ist ja nichts Befremdendes, daß weniger von der letzten noch tagenden Session der Legislaturperiode, als von dem nächsten Reichstag die Rede ist, aber so eilig haben wir langsame Deutschen es sonst noch nie gehabt. Und wenn man fragt: ja wann wird denn gewählt? so erfolgt die Antwort: das wissen wir nicht, durch diese Ungewißheit wird die Ruhe noch gesteigert.

Für eine sorgsame Wahlagitacion ist es aber auch eine wichtige Frage: wen wählen wir? denn das Zutrittsereitwerden in die Wahlbewegung ist oft eben so schlimm als das Zuspät. Eine Erörterung über das: Wann? dürfte deshalb wohl am Platze sein.

Der jetzige Reichstag wurde am 30. Juli 1878 gewählt, und von da an ist auch sein Bestehen zu rechnen. Nach der Praxis sollte die Auflösung desselben so zeitig erfolgen, daß ungefähr um dieselbe Zeit wieder ein anderer Reichstag zu wählen wäre.

Nun sagt aber über die Zeitdauer der Legislaturperiode eines Reichstages die Reichsverfassung folgendes:

§. 24.

„Die Legislaturperiode des Reichstages dauert drei Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesrathes unter Zustimmung des Kaisers erforderlich.“

§. 25.

Im Fall der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden.“

Nach der oben angeführten praktischen Behandlungsweise sollten nun die 60 Tage, die für die Wahlvorbereitung eingeräumt sind, innerhalb der drei Jahre, die für die Dauer einer Legislaturperiode bestimmt sind, liegen, damit die Wahlzeit, wenn keine aparte Auflösungen zwischen hinein kommen, je nach drei Jahren eine constante wäre. Für diese Praxis würde zum Mindesten der Umstand sprechen, daß der jeweilige Reichstag ordnungsmäßig mit der Berathung des Etats so zeitig fertig würde, daß der unverrückbar auf den 1. April festgesetzte Etat keine Störung erleidet.

Anders gestaltet sich die Sache, wenn der Legislaturperiode die drei Jahre in der Art voll zuerkannt werden, daß die 60 Tage der Wahlvorbereitung außerhalb der Legislaturperiode liegen. In diesem Falle sind es nicht drei Jahre von einem Reichstag zum andern, ebensowenig von einer Wahl zur andern, sondern nach Adam Ries wären es drei Jahre und zwei Monate; es fielen somit die nächste Wahl statt etwa annähernd auf den 30. Juli in Wahrheit auf den 30. Septbr.; bei regelmäßiger Dauer der nächsten Legislaturperiode auf den 30. November, und so je nach Verfluß von drei Jahren immer wieder um 2 Monate später, so daß nach

Bei Husten-, Hals-, Brust- & Lungenleiden,



Keuchhusten etc.

ist der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickelheimer in Mainz ein seit 15 Jahren vieltausendfältig bewährtes, durch unzählige Dank-sagungen und Anerkennungen — auch ärztlicherseits — ausgezeichnetes, ganz uner-sehliches, dabei im Gebrauche höchst angenehmes und billiges Haus- und Heilnah-rungsmittel. Jede Flasche trägt die Firma des Fabrikanten im Glase eingebraunt und ist mit nebliger Fabrikmarke verschlossen. Hauptsächlich achte man beim Ankaufe auf den Fabrikationsort Mainz, da schon dieses genügt, um sich vor den vielen Nachahmungen zu schützen. Zu haben unter Garantie der Richtigkeit in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker.

Internationaler

Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quar-tal 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pfg. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Selbstschneiderei abzielen-den sog. Vermittlungs-Bureauz überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kannjeder-zeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlagshandlung von A. Schürmann, Pr. Minden.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein heizbares Zimmer an eine Frauensperson sogleich oder bis später zu vermietben.

Kranz in der Schloßgasse.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	22—26 S
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	43—48 S
Russ. Imperiales.	16 Rmk.	73 1/2 G. S
Dukaten al marco	9 Rmk.	60—65 S
Dollars in Gold	4 Rmk.	28—31 S

G. J. Hespeler.

der zweitnächsten Periode dieser Wahltag auf den 30. Januar fielen, welches so unbequem wäre, als wenn die Wahl auf die Erndtzeit fällt.

Wir müssen uns hienach darauf gefaßt machen, daß mit Nächstem in Berlin ein Beschluß über diesen Gegenstand herbeigeführt werden wird; und wenn es wahr würde, was schon etlichemal von dorthier zu lesen war, daß man nemlich beabsichtige, die Wahl von der Erndtzeit weg, etwa auf den Monat Oktober zu verrücken, so wäre dies doch wohl nichts anderes als einen constanten Wahltag einzusetzen, wobei die 60 Tage Wahlvor-bereitung wieder innerhalb der Legislaturperiode liegen.

Warten wir es ab. Es dürfte aber nichts schaden, wenn sich die Wähler mehr mit der Reichsverfassung bekannt machen, es steht ja doch so vieles darin, wonach sie regiert werden.

— 22. April. Nach dem neuesten, dem Bundesrath in Berlin zugegangenen Berichte der Reichsschuldencommission betrug am Schluß des Rechnungsjahres 1879/80 der Bestand

des Reichs-Invalidentfonds	— 543 Mill. und 223 Tausend Mk.
des Reichs-Festungs-Bausonds	— 72 Mill. und 863 Tausend Mk.
des Reichstags-Gebäufonds	— 29 Mill. und 606 Tausend Mk.

(lauter Kleinigkeiten.)

Die Nachrichten vom tunesischen Kriegsschauplatz melden von dem fortwährenden Vormarsche der französischen Truppen. Die tunesischen Truppen sind auf ihrem Rückzuge bereits bis Beja, halbwegs von der algerischen Grenze bis Tunis, und werden daselbst sicher auch alsbald die Franzosen eintreffen. Außerdem sind französische Truppen in Bizerta, dessen tunesische Besatzung vorher abmarschirte, ausgeschifft worden. In dieser Weise werden die Krumirs vollständig cernirt. Ein französisches Detachement hat mit den Krumirs wieder ein Gefecht gehabt, bei welchem die Letzteren nach Verlust von 40 Mann zerstreut wurden. — Im übrigen richtet sich das französische Interesse noch immer auf die angeblichen Hezereien des italienischen Konsuls; jetzt hat sich auch Jemand gefunden, welcher als Zeuge erklärt, daß die Hezartikel in den tunesischen Blättern gegen die Franzosen ihren Ursprung in dem italienischen Konsulat hatten. Der Denunziant ist zum französischen Dolmetsch ernannt worden. — Ern-ster wohl als die italienischen Hezereien dürfte die Bestätigung der Nach-richt sein, daß die Häupter des arabischen theologischen Instituts beschloffen haben, die Fahne des heiligen Krieges gegen die Ungläubigen aufzupflanzen.

Petersburg, 1. Mai. Den permanent im Palais Gatschina, dem jetzigen Aufenthalte des Kaisers Alexander III., verkehrenden Per-sonen, deren Zahl sich auf 800 beläuft, wurden Photographien abver-langt und dann, auf der Rückseite mit obligaten Stempel und Vermerk versehen, als legitimirende Einlaßkarte den Besitzern zurückgegeben. Diese Einlaßkarten mögen eine kleine, aber auch nur sehr kleine Garantie vor dem Eindringen Unbefugter in das Palais bieten.

Petersburg, 1. Mai. Nach amtlicher Mittheilung fand am 27. v. M. in Jelisawetgrad ein Zusammenstoß zwischen Christen und

Juden statt, bei welchem einige von Juden bewohnte Häuser und mehrere Juden angehörige Schanklokale geplündert wurden; die Ruhestörungen dauerten bis zum 29. Morgens, wo die Ruhe wieder hergestellt wurde. Bei den stattgehabten Thätlichkeiten wurde ein Jude getödtet; mehrere Personen sind schwer verlegt. Es ist eine strenge Untersuchung des Vorfalles eingeleitet.

Ferner veröffentlicht der „Golos“ folgende Depesche aus Jeliswetgrad: Die Juden fürchteten für den Morgen des 27./29. April eine Wiederholung der Angriffe seitens des Pöbels. Die befürchteten Ereignisse sind jedoch nicht eingetroffen. Auf allen Kreuzungspunkten der Straßen stehen Militärposten, Patrouillen durchstreifen die Stadt. Die Straßen sind mit Bettfedern bedeckt und auf den Trottoirs liegen Haufen zerbrochener Möbel. Es sind gegen hundert Häuser demolirt; von vielen blieb nichts übrig als die Wände und das Dach. Die von Juden gehaltenen Buden und Magazine sind sämmtlich zerstört. In einzelnen Wein- und Schnapsläden sind die Fässer zerschlagen und die Kellerräume stehen voll Branntwein. Die Zahl der Verwundeten beträgt 200. Ungefähr 400 Personen sind verhaftet. Ueber die Entstehung der Unruhen berichtet der „Golos“: Der Wirth einer Trinkbude, Schulin Gretschemski, schlug einen Russen welcher ein Glas zerschlagen hatte. Daraus entwickelte sich eine Schlägerei, welche rapide zunahm. Auf das Geschrei „man schlägt die Unsrigen!“ stürzten immer mehr Neugierige herbei. Unter diesen befanden sich eine Menge in die Stadt gekommener Bauern. Mehrere von Juden abgegebene Schüsse erhöhten die Wuth des Volkes, welches zu Anfang des Tumults nur wenig raubte, beispielsweise vorgefundenes Papiergeld der Reichen zerriß, wohl aber viel Branntwein trank.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Frische Kirschen sind gestern bei Balzach eingetroffen.

— Gestern Nachmittag gegen zwei Uhr stürzte an dem Neubau der Jägerstraße der 38jährige Zimmermann Xaver Beckhofer von Biesingen, bei Werkmeister Mill in Arbeit zwei Stockwerk hinab. Der rechte Vorderarm wurde ihm ganz abgeschlagen, außerdem erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß sein Tod in kurzer Zeit eintrat.

— Gestern Nachmittag machte der 55jährige Schreiner Karl Fize von Liegnitz mit einem mit Weingeist geladenen Terzerol den Versuch, sich zu erschießen. Derselbe hat sich den Mund zerschossen.

* Am Montag Abend 10 Uhr legte sich in Waiblingen a. F. eine Frau, ein Gebetbuch in der Hand auf die Schienen und ließ sich vom Zug 310, welcher nach Böblingen fährt, überfahren. Dieselbe war sofort eine Leiche. Ihre Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Am Sonntag legte sich, wie man uns schreibt, zwischen Eschenau und Willsbach ein älterer Mann auf die Schienen, um sich von dem kurz darauf passirenden Schnellzug Nürnberg-Bietigheim überfahren zu lassen; die Maschine erfaßte ihn und warf ihn bei Seite. Der Zug hielt alsbald und das Personal desselben suchte nach dem Manne, der bald und unverfehrt aufgefunden und einem Bahnwärter übergeben wurde.

Bei einem Wirth in Niederstetten wurde bei Gelegenheit der vor mehreren Monaten hier stattgehabten Hausdurchsuchungen wegen Verdachts der Kapitalsteuerdefraudation eine alte, nicht mit dem Reichsstempel versehene Spiellkarte vorgefunden und dem Inhaber hierwegen eine Strafe von 30 M. angesetzt. Auf dessen an das K. Steuerkollegium gerichtetes Gnadengesuch wurde die Strafe auf 5 M. ermäßigt, welche derselbe denn auch gerne bezahlte.

* Einem Einwohner von Weinsberg dem schon in vorigem Jahre der rechte Fuß im Heilbronner Steinbruch durch einen herabfallenden Stein abgeschlagen wurde, weshalb er lange Zeit schwer darnieder lag, passirte vor einigen Tagen wiederholt das Unglück, von einer bei dem hiesigen Bierkeller abrutschenden Erdmasse getroffen zu werden, wobei ihm diesmal der linke Fuß oberhalb des Knöchels abgedrückt und derart zersplittert wurde, daß es sich möglicherweise um eine Amputation handeln kann.

Husten- und Brustleidende machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam. Man beachte die betr. Annonce in diesem Blatte.

Der Bonnemond.

Voltaire's Worte: „Le mois de mai n'est beau que chez les poètes“, hat größtentheils seine Richtigkeit. Denn in den meisten Jahren hat der Monat Mai seine Tücke, die der Gärtner und der Landmann sehr wohl kennen. Der noch in junger Entwicklung begriffenen Pflanzenwelt drohen in diesem Monat große Gefahren; die Gärtner fürchten die Fröste des Mai, die selten ganz ausbleiben. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß zu einer Zeit, wo die Tage immer von längerer Dauer werden, wo die Sonne ihrem Wendekreise immer näher rückt und deshalb auch die Hitze im Zunehmen begriffen sein sollte, doch gewöhnlich ein merkliches Zurückgehen der Temperatur eintritt. Man hat verschiedene Gründe dafür angeführt, welche sich jedoch bei aufmerksamer Prüfung als unzugänglich erweisen. Jedenfalls findet man sich veranlaßt, hierbei die Frage aufzuwerfen: Steht dieses Sinken der Temperatur in Beziehung mit der Strenge des vorhergegangenen Winters?

Im Jahre 1834 fingen Mädler nach ihm Lohmann und andere Physiker an, durch Zahlen und Zusammenstellungen der Witterungsbeobachtungen die regelmäßige Wiederkehr der fraglichen Erscheinungen in der Mitte des Monats Mai darzulegen. Nach einer Tafel, welche die mittlere Temperatur im Monat Mai in Petersburg, Berlin, Dresden, Prag und Paris angiebt, stellt sich das Ergebnis heraus, daß, während in den Monaten April und Juni die mittlere Temperatur vom Anfang nach dem Ende zu gewöhnlich steigt, der Monat Mai im Gegentheil ein merkliches Zurückgehen bis zur Mitte darbietet. Man bemerkt, daß diese Erkältung später eintritt, je südlicher der Ort liegt. Aus der gemachten Zusammenstellung ist ersichtlich, daß z. B. in Petersburg am 9 und 10. Mai der niedrigste Temperaturstand ist, während dies in Berlin, Dresden und Prag am 11, 12. und 13. und in Paris am 14. und 15. der Fall ist; in Lyon sind nach gleicher Beobachtung die Tage vom 20.—22. die kühlfsten.

Man wird vielleicht sagen, daß eine Verminderung von ein bis zwei Grad in der mittleren Temperatur der bezeichneten Tage doch nicht von solcher Wichtigkeit wäre, daß die Besorgniß der Landsleute, die der Zeit vor Mitte Mai nicht trauen, gerechtfertigt erscheine; jedoch das Sinken des Thermometers beträgt bisweilen 7,8 oder 9 Grad gegen den Stand in den ersten Tagen des Monats und dies übt auf die Vegetation einen Einfluß aus, der verderblich genug ist.

Die allenfalls wahrscheinlichste Erklärung dieser Erscheinung besteht darin, daß man die Kälte dem endlichen Schmelzen des Schnees und Eises im Norden und auf den hohen Bergen zuschreibt. Der Schnee bedarf zum Schmelzen einer großen Menge Wärme, welche er aus allen ihm nahen Körpern und am nächsten der Luft entlehnt. Die Luft, so anhaltend ihrer Wärme beraubt, läßt die Temperatur sinken. Auf diese Weise muß ein schneereich gewesener Winter auch einen besonderen kalten Mai herbeiführen.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 2. Mai. Auch während der vorigen Woche blieb die Witterung meistens rauh und unfreundlich, dagegen ist seit vorgestern eine mildere Temperatur und gestern etwas Regen eingetreten. Eine anhaltend günstige Witterung ist umsomehr erwünscht, als nun auch bei uns der Stand der Saaten vielfach Besorgnisse erregt und schon in verschiedenen Gegenden unseres Landes ein großer Theil derselben ausgeflügt werden mußte. Im Getreidegeschäft war die Haltung an den meisten auswärtigen Handelsplätzen recht fest und erst in den letzten Tagen ist dieselbe mitunter aber etwas ruhiger geworden. Die heutige Börse war schon etwas durch die nun wärmere Witterung beeinflusst und verkehrte in Folge dessen bei mäßigen Umsätzen in ruhiger Haltung.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen bayer. 25—25,50 M., rumänischer 23—23,50 M., amerik. 25 M., russ. — M., Kernen 24,75—80 M., Dinkel 16,50—17 M., Weizen Ghirka — M., Roggen franz. — M., württ. — M., Gerste bayer. — M., Gerste württ. — M., Gerste ungar. — M., Hafer — M., Rohlraps — M., Rübenreps — M., Mohn — M., Hopfen — M. Mehlpreise pr. 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladungen: I. 35—36,50 M., II. 33—34,50 M., III. 30,50—31,50 M., IV. 27,50 bis 28,50 M.